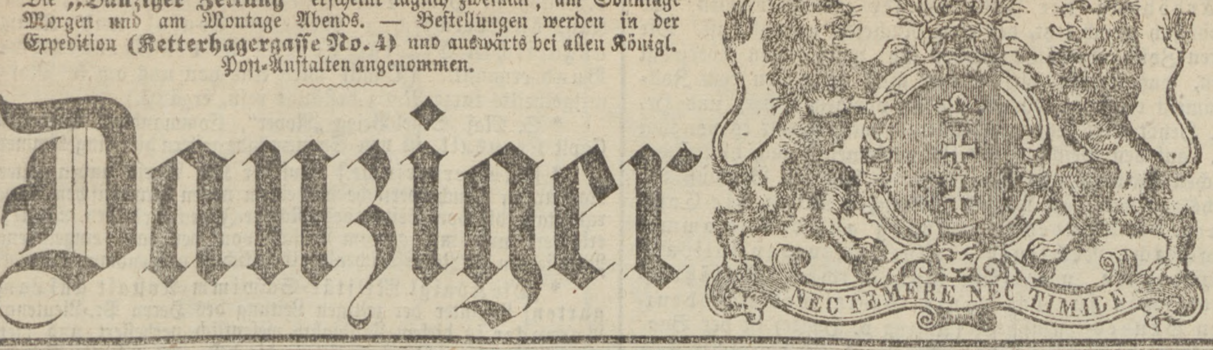
№ 5507. Donnerstag, 17. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.



Danziger Zeitung.

Wie die Leser dieser Zeitung wissen, ist es in der letzten Zeit unser Bestreben gewesen, die Zeitung stetig zu vergrößern und damit den Raum für die wachsenden Anforderungen des fortschreitenden öffentlichen Lebens in Staat und Commune zu gewinnen. Wir hatten gehofft, wir würden dieses Ziel durch die in Aussicht gestellte Aufhebung der hohen Stempelsteuer, welche die Entwickelung der preußischen Presse zum Schaden des gesammtlichen öffentlichen Lebens und Verkehrs noch immer zurückhält, schneller und vollständig erreichen. Diese Hoffnung ist aber bis jetzt noch nicht in Erfüllung gegangen und es bleibt uns daher nur übrig, schrittweise vorzugehen. Wir haben dahin gestrebt, die Zahl unserer auswärtigen Mitarbeiter zu vergrößern und werden auch in Zukunft damit fortfahren. Auch ist es uns gelungen, die Redaction dieser Zeitung durch eine neue und bewährte Kraft zu verstärken. Der durch seine schriftstellerische Thätigkeit in weiten Kreisen bekannte Hr. Dr. **Eduard Metzen** (früher Redacteur der „Berliner Reform"), welcher von Berlin nach Danzig übergesiedelt ist, tritt mit dem heutigen Tage in die Redaction ein und wird dieselbe im Verein mit den bisherigen Mitgliedern fortführen. Hr. Dr. **Arnold Ruge** in Brighton hat uns seine Mitwirkung für Berichte aus England zugesagt, und von Hrn. Dr. **Ludwig Bamberger** dürfen wir eine Fortsetzung seiner interessanten Parlamentsbriefe erwarten.

Die Leser unserer Zeitung bitten wir, uns bei unseren Bestrebungen nach Kräften zu unterstützen. Etwaige Wünsche wird die Redaction nach wie vor, soweit es irgend möglich ist, zu erfüllen suchen.

Die Verlagshandlung.
A. W. Kafemann.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Madrid, 17. Juni. Die Cortes haben Serrano die Regentschaft mit 193 gegen 45 St. übertragen und zogen den Antrag Capdebon's auf Einführung einer 33prozentigen Rentencouponssteuer trotz des Widerspruches des Finanzministers in Erwägung.

Paris, 17. Juni. Das officielle Journal enthält folgendes Telegramm aus St. Etienne vom gestrigen Datum: Die Truppen nahmen eine Anzahl Bergleute fest, welche die Grubenarbeiten unterbrechen wollten. Als die Truppen mit den Arrestanten zurückkehrten, wurden sie bei dem Dorfe Ricamaire von einer Bande mit Steinwürfen und Pistolenschüssen angegriffen. Bei der Vertheidigung wurden einige Meuterer getödtet und 33 gefangen genommen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bremen, 16. Juni. Der König inspicirte heute das 1. Bat. des hanseatischen Inf.-Reg. No. 75 und reiste um 9½ Uhr nach Oldenburg ab. (N. T.)

Wien, 16. Juni. Die „Presse" meldet aus Constantinopel unterm 15. Juni: Der persische Gesandte ist hier wieder eingetroffen, da die türkisch-persischen Differenzen beglichen sind. — Die Nachricht von einer Circular-Note der Pforte bezüglich der Reise des Vicekönigs von Egypten ist unbegründet, der Großvezier soll sich nur mündlich gegen einige Gesandte über jene Reise und ihren Zweck ausgelassen haben. — Schamyl hat seinen bleibenden Wohnsitz in Mekka genommen. (W. T.)

Brüssel, 16. Juni. Gutem Vernehmen nach ist die in den Verhandlungen mit Frankreich eingetretene Stockung von keiner Bedeutung. Der diesseitige Bevollmächtigte, van der Sweep, welcher augenblicklich hierselbst verweilt, wird sich unverzüglich nach Paris zurückbegeben. Man glaubt, daß die Verhandlungen noch vor Ende dieses Monats zum Abschluß gelangen werden. (W. T.)

— Die regierungsfreundlichen Zeitungen sprechen sich dahin aus, das Ministerium dürfe trotz der Abstimmung im Senate nicht zurücktreten, da es die Deputirtenkammer für sich habe. Der Senat ist heute vertagt worden. (N. T.)

London, 16. Juni. Reuters Bureau meldet aus Rio de Janeiro vom 23. Mai: Der amerikanische Gesandte hat seine Pässe verlangt und erhalten. — Aus dem der Kammer vorgelegten Budget ergiebt sich für die Jahre 1867—1869 ein Deficit von 114,000 Contos Reis; die diesjährigen Einnahmen sind auf 73,000, die Ausgaben auf 83,000 Contos Reis veranschlagt. (N. T.)

Paris, 16. Juni. Das „Journal officiel" theilt in seiner Abendausgabe mit, daß mehr als 500 von den bei den jüngsten Ereignissen hier Verhafteten bereits wieder entlassen sind. (W. T.)

Florenz, 16. Juni. Nach einem Briefe aus Rom vom gestrigen Tage wird sich der Cardinal Berardi in außerordentlicher Mission nach Paris begeben. Man versichert, daß der französische Gesandte Banneville wahrscheinlich von seinem Posten abberufen werden wird. (W. T.)

— Ein Unbekannter, der bis jetzt noch nicht verhaftet ist, machte gestern um Mitternacht einen Mordversuch auf den Deputirten Lobbia, dessen Aussagen in der gegenwärtig schwebenden parlamentarischen Untersuchung besonders belastend waren. Lobbia erhielt zwei nicht gerade gefährliche Wunden und schützte sich vor weiteren Angriffen dadurch, daß er auf den Meuchelmörder seinen Revolver abfeuerte. (N. T.)

Madrid, 16. Juni. Laut officieller telegraphischer Meldung ist der Herzog von Montpensier gestern in San Lucar angekommen. (W. T.)

Washington, 16. Juni. Der spanische Gesandte hat dem Staatssecretair Fish die Anzeige gemacht, die spanische Regierung verzichte auf eine Vermittelung zwischen ihr und den Aufständischen, da in der Annahme derselben die Anerkennung der Insurgenten als kriegführende Partei liegen würde. (N. T.)

8. Sitzung des Zollparlaments am 16. Juni.

Fortgesetzte Berathung des Zolltarifs. Abschnitt II (Gegenstände, deren Zoll ermäßigt werden soll). Abg. Hinrichsen beantragt, gebrannten Kaffee mit dem Zoll von 6½ Thlr. zu belegen. Präs. Delbrück erklärt sich dagegen, würde sich aber dem Satz von 7 Thlr. pro Ctr. nicht widersetzen. Abg. Schleiden beantragt in Folge diesen letzten Satz, der auch angenommen wird. — Die Vorlage schlägt für geschälten und ungeschälten Reis einen Zoll von 15 Sgr. pro Ctr. vor, wozu Abg. v. d. Heydt das Amendement stellt, Reis zur Stärkefabrikation für zollfrei zu erklären. — Abg. Fink (Darmstadt): Die Steigerung des Reisverbrauches habe nur darin seinen Grund, daß der Reis als Surrogat des Malzes bei der Bierfabrikation gebraucht werde. Eine Reiszollermäßigung sei deshalb unthunlich neben der projectirten Erhöhung der Malzsteuer. — v. Hoverbeck befürwortet die Vorlage. Bei der Herabsetzung des Zolles auf 1 Thlr. ist nicht die vorausgesetzte Verminderung des Ertrages um 250,000 Thlr., sondern eine Steigerung um 300,000 Thlr. eingetreten; danach wäre auch jetzt nicht ein Ausfall von 400,000 Thlr. zu erwarten. — Abg. Fries ist gegen die Herabsetzung, weil er 1. die Einnahmen des Bundes nicht vermindern — dies weiter auszuführen würde ihn auf das in diesem Saale verbotene Gebiet der Politik führen (Unruhe) — und 2. weil er das Petroleum nicht besteuern will. — Abg. Dr. Löwe: Die Bedeutung des Reis als Nahrungsmittel werde unterschätzt. Er sei von größter Wichtigkeit namentlich für die Fabrik- und Grubenarbeiter, welche die Nahrung durch Hülsenfrüchte nicht so wie die ländlichen Arbeiter vertragen könnten. Der Vorredner habe, wenn er auch nicht von Politik reden wolle, lediglich politische Gründe, er fürchte die Matrikularbeiträge. Wenn man uns ermahnt, hier keine Politik zu treiben, so bitte ich Sie, wenigstens Volkswirthschaft zu treiben und ich bin überzeugt, wenn wir darin ausreichend unsere Pflicht thun, wenn wir uns jetzt nicht von der hohen Politik beherrschen lassen, dann gerade werden wir dieser Versammlung die Position geben, auch im rechten Augenblicke Politik treiben zu können. (Bravo links.) — Abg. v. Blanckenburg wird gegen diese Position und für die Petroleumsteuer stimmen, damit die Regierungen reichliche Mittel erhalten, um wichtigere volkswirthschaftlich gesunde Tarifreformen vornehmen zu können. Uebrigens sei der Reis mehr eine Speise für Geheime Räthe als für Arbeiter. — Präs. Delbrück: Die Verwendung des Reis zur Bierfabrikation ist kein Grund gegen die Zollermäßigung. Finden die Regierungen, daß 15 Sgr. kein Aequivalent der Brausteuer sind, so können sie eine besondere, in ihre Kasse fließende Abgabe erheben. — Abg. Friedenthal spricht für die Vorlage ebenso der Abg. Becker, welcher gegen v. Blanckenburg bemerkt: Daß der Reis nicht lediglich von Geheimen Räthen verzehrt werde, gehe daraus hervor, daß allein die Mehreinfuhr von 1866 bis 1868 etwa 126,000 Ctr. betragen habe, ein Quantum, das für die Geheimen Räthe doch etwas bedeutend erscheine. (Heiterkeit.) — Die Herabsetzung des Reiszolles auf 15 Sgr. pro Ctr. wird hierauf mit dem Amendement des Abg. v. d. Heydt fast einstimmig angenommen.

Absch. III: „Mit einem Eingangszoll werden belegt Mineralöle pro Ctr. mit 15 Sgr." Abg. Frhr. v. Göler-Ravensburg (Baden): Die Bildung des Zollparlaments sei vom deutschen Volke mit großem Jubel begrüßt, seine Erwartungen seien aber getäuscht und die Furcht liege nahe, daß durch den Beschluß einer neuen Mehrbelastung das Ansehen des Parlaments sinken möchte. Die verbündeten Re-

Der Besuch des Königs Wilhelm in Bremen.

König Wilhelm und Graf Bismarck sind in Bremen, wie es sich denken läßt, mit der größten Freude und nicht minder lebhaft wie in Hannover begrüßt worden. Es ist dies ein erfreuliches Ereigniß, da es beweist, wie sehr die deutschen Volksstämme nach einer kräftigen einigen Leitung verlangen, die mit der Sicherung ihrer nationalen Existenz auch ihrer geistigen und materiellen Entwickelung einen sicheren Schutz gewährt.

Nur dem Könige von Preußen konnte diese Hegemonie zufallen, und nachdem sie ihm die Geschichte überwiesen hat, können wir nur wünschen, daß sich die Freude darüber in allen Theilen Deutschlands kund gebe, um die Zeit vorzubereiten, in der die Herstellung eines einigen Deutschen Reiches vollständig vollzogen werden kann.

Auch der Süden wird sich diesem unabweisbaren Fortschritt der Zeit fügen, wenn er einsieht, wie entschieden der Norden ihn verlangt. In Bremen, sagt uns der Bericht der „Weser-Zeitung", mischten sich mit der heimischen Menschenmenge Tausende von Fremden, welche die durch das Zuströmen auf allen Stationen verspäteten Eisenbahnzüge in die Stadt führten.

Die Wogen der Bevölkerung ergossen sich durch die in der Bundestricolore, in preußischen, bremischen, oldenburgischen, auch amerikanischen und andern Farben reich beflaggten Straßen. Die Hauptrichtung galt natürlich dem Bahnhofe. Dieser war in seinen inneren Räumen mit Guirlanden und den Wappenschildern sämmtlicher Staaten des Nordbundes geschmückt. Eine neugebaute Halle, weiß mit Gold war zum Salon eingerichtet, welcher nach allen Seiten offene Hallen mit Baldachins hatte.

Der Gewittersturm hatte in der Nacht einen Theil der innern Eisenconstruction zusammengebrochen. In größerer Dichte noch umgab die Menge den stolzen Bau, der in der Form eines römischen Triumphbogens errichtet war. Er enthielt in drei Feldern lateinische Inschriften, in deren Mitte König Wilhelm als Protektor des deutschen Bundes vom Senat und dem Volke Bremens begrüßt wurde.

Um 10 Uhr hatte sich die Menge auf dem Wege nach dem Bahnhofe so angehäuft, daß das Durchdringen auf den beiden Seiten der für den König frei gelassenen Passage fast Gefahren darbot. Die Fenster der Häuser füllten sich mit Zuschauern, Balkone und Estraden trugen einen üppigen Damenflor, selbst die Dächer waren voll Menschen. Eine Stunde mußte diese schaulustige Menge harren. Da fuhr der König mit dem Schlage eilf Uhr in den Bahnhof ein. Der Prinz Adalbert, der Großherzog von Mecklenburg, Graf Bismarck, Hr. v. Roon, Graf Stolberg u. A. befanden sich im Wagen des Königs. Im Zuge sahe man u. A. den Hofmarschall Grafen Perponcher, Leibarzt Dr. Lauer, die Generalität aus Hannover, den Landdrost v. Leipziger, Hrn. v. Gundlach, Geschäftsträger bei den Hansestädten, und den Geheimen Hofrath Schneider.

Auf dem Perron des Bahnhofs war die Ehrenwache des Bremer Bataillons aufgestellt, deren Musik „Heil Dir im Siegerkranz" spielte. Als der König aus dem Salon trat, begrüßte er die seiner harrenden Herren des Senates und unterhielt sich mit Bürgermeister Duckwitz, dem Consul Meier und mehreren Stabsoffizieren. Nachdem er die Front der Ehrenwache entlang geschritten war, bestieg er den bereit gehaltenen Wagen und trat unter dem lebhaftesten Zurufe der Bevölkerung die Fahrt in die Stadt an. Der König und die Herren Bürgermeister Duckwitz und Meier nahmen den ersten Wagen ein, dann folgten die Prinzen und die übrigen Gäste. Unter dem Hurrahrufen und dem Tücher- und Hutschwenken der Bevölkerung bewegte sich der Zug langsam vorwärts. Der König grüßte unablässig nach beiden Seiten in Erwiderung der freudigen Zurufe wie der reichen Blumenspenden, die ihm die Damen in den Wagen schleuderten. Graf Bismarck war der Gegenstand einer lebhaft dargebrachten Huldigung. Als der König vor dem Hause des Bürgermeisters Meier anhielt und ausstieg, erscholl ihm der Jubel des Volkes noch einmal so laut entgegen, daß er sich vor dem Betreten des Hauses umwandte und von Neuem grüßte.

Dann wurde der König von der Gemahlin des Bürgermeisters Meier auf der Schwelle begrüßt und zu seinen Zimmern geleitet. — Inzwischen hatten sich der Senat versammelt und um 11½ Uhr erschien in den Gesellschaftszimmern der König in Begleitung des Grafen Bismarck, seiner beiden Adjutanten und des Legationsraths v. Gundlach. Der Präsident des Senats stellte dem Könige die Anwesenden der Reihe nach vor, worauf der König den Senat ungefähr in folgender Weise anredete: Er sei überrascht von dem herzlichen Empfange, der ihm bei seinem Eintritt in die Stadt zu Theil geworden; er bedauere, daß er seinen Besuch wiederholt habe aufschieben müssen und dadurch Umstände gemacht habe, die, wie die prächtigen Vorbereitungen ihm zeigten, nicht gering gewesen sein könnten. Es freue ihn aber, jetzt in Bremen zu sein, Preußen und Bremen seien immer befreundet gewesen. Auf die Bemerkung des Hrn. Bürgermeister Duckwitz, daß der König versichert sein dürfe, sich in Bremen ganz unter Freunden zu befinden, und sich hoffentlich hier wohl fühlen werde; und daß der König aus der allgemeinen Verehrung die Dankbarkeit der Bevölkerung erkennen möge für die glückliche Wendung der Ereignisse, die er für Deutschland herbeigeführt habe, erwiderte der König: Es sei nicht Jedem ein so großes Glück beschieden, wie ihm, eine so günstige Wendung in der Geschichte des Vaterlandes herbeizuführen; namentlich seinem verewigten Bruder, der ganz dieselben Ideen getragen habe, sei dies nicht vergönnt gewesen, und auch ihm würde es nicht möglich gewesen sein, wenn ihm nicht (mit einer Handbewegung gegen den Grafen Bismarck, die dieser mit einer Verbeugung erwiderte) Gott so ausgezeichnete Rathgeber und Diener gegeben habe. Es trat dann eine allgemeinere zwanglose Unterhaltung ein, wobei der König sich in natürlicher und liebenswürdiger Weise nochmals sehr befriedigt über den Empfang äußerte, sowie über den freundlichen Eindruck, den die Stadt auf ihn gemacht habe, über die geschmackvolle und reiche Einrichtung seiner Wohnung und auch des besonders reichen Flors schöner Frauen, die ihn von den Fenstern aus begrüßt hätten, gedachte. Eine Deputation der Handelskammer lud den König zur Festlichkeit in der Börse ein.

Vor dem Hause des Bürgermeisters Meier hatten sich eine kleine Anzahl decorirter Krieger aus den Feldzügen von 1864 und 1866 aufgestellt. Diese redete der König in freundlicher Weise an. Als Graf Bismarck nach kurzer Zeit seinen Wagen wieder bestieg, um sich zum Consul H. H. Meier, woselbst er während seines Aufenthalts in Bremen wohnt, zu begeben, erneuerten sich die lebhaftesten Zurufe des Volkes. Dann folgte die Abfahrt zum Bahnhof und von da nach

gierungen brauchten jedoch Geld und er wolle dem Nordd. Bunde seinen Dank für den Schutz, den er dem deutschen Handel durch sein Consularwesen angedeihen lasse, dadurch abstatten, daß er demselben die geforderte Einnahme nicht versage. — Abg. Dr. Becker: Der Jubel über das Zollparlament wäre nicht so groß gewesen, wenn man hätte denken können, durch dasselbe mit Steuern nach Art der vorliegenden heimgesucht zu werden. Die Petroleumsteuer besteuert die Arbeit, das Licht; sie droht höher geschraubt zu werden, wie die Rübensteuer, die mit 3 Pfg. pro Ctr. anfing und jetzt vor 8 Sgr. steht; sie droht die Gassteuer nach sich zu ziehen, die, wenn sie überhaupt erhoben werden darf, eine städtische sein müßte und unserer Industrie eine neue Erschwerung in der Concurrenz mit der englischen zu bereiten. Gasanstalten, die nicht mehr als 3 Mill. Cubikfuß produciren, könnten die Steuer von 2½ Sgr, welche die v. d. Heydt'sche Denkschrift vorschlägt, nicht ertragen. In England kosten 1000 Cubikfuß Gas 20 Sgr., bei uns 1 Rp 20 Sgr. Daran möge man denken, wenn man die Concurrenzfähigkeit der vereinsländischen Industrie neben der englischen erhalten will und die Petroleumsteuer verwerfen. — Abg. v. Blanckenburg erklärt sich für die Steuer. Grade Freihändler müßten für die Petroleumsteuer stimmen, damit die Eisenzölle beseitigt werden könnten. Die Petroleumsteuer sei der Weg, die Salzsteuer zu ermäßigen und die Mahl- und Schlachtsteuer aufzuheben. Mit der Petroleumsteuer müsse angefangen werden, er hoffe und erwarte, daß man auch zum Tabaksmonopol übergehen werde. — — Abg. Lasker wendet sich zunächst gegen die Anführungen des Vorredners, in denen er die bekannten Stichworte der „Krzztg." wieder erkennt. Der Abg. v. Göler vergesse, daß er seinen Dank gegen den Nordd. Bund dadurch abstatten wolle, daß er zugleich das nordd. Volk neu belaste, übrigens sei es drückend, wenn die Süddeutschen eine Steuer tragen sollten, weil der Nordd. Bund Geld brauche. Gegenüber der glänzenden Aussicht auf künftige Steuerbefreiungen, welche v. Blanckenburg entwickelt, bemerkt Redner: er wolle über die Petroleumsteuer gern discutiren, wenn solche wichtigeren Steuernachlässe vorgelegt wären. Nach den Motiven strebt der vorgelegte Tarif dahin, die indirecten Steuern immer mehr zu Steuern des freiwilligen Verbrauchs zu machen, Petroleum sei aber ein nothwendiges Lebensbedürfniß. Der vorläufig geringe Steuersatz könne ihn nicht bestechen, denn die Steigerung werde folgen. Der Bundeskanzler selbst hat mir im Reichstage gesagt, das eben sei der Vorzug dieser Steuer, daß man sie in dieser Weise erhöhen könne. Man sucht einen Finanzzoll, aber hat sich das Petroleum erst unter das Joch der Besteuerung beugen müssen, dann ist der Weg von ½ auf 1 Thlr. viel leichter gemacht, als von Nichts auf ½ Thlr. (Zustimmung.) Ist die Tarifreform durch das Wohl des Volkes geboten, so liegt es nicht mehr in der Hand der Regierung, sie aus Rücksicht auf Finanzfragen (und das ist bei der Petroleumsteuer der Fall) zu versuchen. Wir stellen uns auf die Basis der Regierungen: wir wünschen Zollermäßigungen mit Aufrechnungen; wir wollen eine Reform nicht mit einem groben Verstoß gegen jenes Princip erkaufen. Wir werden die Zuckerfrage entscheiden, je nach der Haltung der Regierung zum Tarif. (Beifall) — Präs. Delbrück: Ich gebe zu, daß eine reine Durchführung der von Ihnen vertretenen Praxis nicht zu einer Petroleumsteuer geführt haben würde, aber man ist gezwungen, mit gegebenen Verhältnissen zu rechnen. Ob künftig eine Erhöhung der Steuer eintritt, wird ja von Ihrer Entscheidung abhängen. Die Regierungen haben allerdings für das Wohl des Landes zu sorgen, aber sie können nicht zugeben, daß das wohlverstandene Interesse des Landes nur in der Richtung zu suchen ist, wie sie von Ihnen (nach links) aufgefaßt wird. — Nachdem noch der Abg. v. Wedemeyer für, der Abg. Rohland gegen die Steuer gesprochen, wird sie in namentlicher Abstimmung mit 155 gegen 93 St. abgelehnt. (Dafür stimmen die conservativen Fractionen, die Altliberalen, einige Süddeutsche und einige Liberale, wie Roß, Franke; gegen die Steuern stimmen die Liberalen, die Mehrzahl der Süddeutschen und einige Conservative, wie der Herzog v. Ujest.)

Ueber die Zuckersteuer findet hierauf die Generaldebatte statt, in der B.-C. Scheele, Abg. Mohl und Abg. v. Benda ausführliche, theils statistisch-finanzielle, theils technische Ausführungen gaben. — Nächste Sitzung Donnerstag.

Bremerhafen, wo der König und Gefolge unter Kanonendonner den Lloyddampfer „Deutschland" bestieg. Der Präsident des Norddeutschen Lloyd, Meyer, führte den König auf dem Schiffe umher. Nach dem Frühstück, das in der Kajüte servirt war, begab sich der König nach den beiden Schiffen der Nordpol-Expedition, woselbst A. G. Mosle eine Ansprache hielt, welche mit einem Hoch auf den König schloß.

Den Depeschen vom 16. entnehmen wir folgende Berichte: Nach der Rückkehr von Bremerhaven machte der König eine Rundfahrt durch die Stadt und die Vorstädte und wurde überall auf das Wärmste begrüßt. Es folgte alsdann ein Banket in der festlich umgewandelten Rathhaushalle, wo Bürgermeister Duckwitz eine Ansprache an den König hielt. Dieser erwiederte dieselbe mit herzlichem Dank für den Empfang, den er in Bremen gefunden habe. Nach einer kurzen Besichtigung des Rathskellers begab sich der König in die neue Börse, die in einen glänzenden Festsaal umgeschaffen war. Ein Damenchor trug mehrere Gesangsstücke vor, worauf Frl. Duckwitz den König mit einer poetischen Ansprache begrüßte. Der König verweilte bis Mitternacht und sprach wiederholt seine Befriedigung über die Festlichkeit aus; zahlreiche Vorstellungen fanden statt. Heute früh 8 Uhr hielt der König eine Parade über die Garnison auf dem Domhof; um 9 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Oldenburg.

Bei dem Diner, welches gestern um 6 Uhr im Rathhause stattfand und ungefähr 2½ Stunden dauerte, erwiderte der König auf den ihm vom Bürgermeister Duckwitz ausgebrachten Toast etwa Folgendes: „Ich danke Ihnen für Ihre ergreifenden Worte, welche mich eitel machen könnten, wenn sie nicht in dem Gefühle ihrer wahren Bedeutung aufgenommen würden. Wenn die Fügung der Vorsehung durch mich ein großes, ungeahntes Werk zu Stande kommen ließ, so habe ich dasselbe nicht allein vollbracht, sondern ich hatte Mitstreiter und Bundesgenossen. Es ist noch nicht Alles erfüllt, was die Sehnsucht der jetzigen Generation wünscht, aber eine spätere wird die Frucht ernten und den Ausbau des Hauses sehen, wozu wir den Grund gelegt haben." Darauf dankte der König der freien Hansestadt Bremen für die ihm gewordene Aufnahme und brachte derselben ein Hoch aus. — Abends fand eine glänzende Illumination statt.

✻ **Berlin,** 16. Juni. In den letzten Tagen war das Gerücht verbreitet, der Zollbundesrath beabsichtige, auf die Erhöhung der Tabakssteuer zurückzukommen. Es ergiebt sich jedoch jetzt, daß diese Nachricht unrichtig ist. Die Herren Zollbundesräthe werden sich wohl davon überzeugt haben, daß sie für diese Steuer nicht mehr von dem Zollparlament erreichen würden, als im vorigen Jahre, und Hr. v. d. Heydt wird jetzt wohl einsehen, wie verfehlt es von ihm war, auf den Beschluß des Zollparlaments nach dem Twestenschen Antrage nicht einzugehen. — Auf den Beschluß des Reichstags nach dem Miquel-Laskerschen Antrag, die Competenz der Bundesgesetzgebung auf das gesammte bürgerliche Recht und die Gerichtsorganisationen auszudehnen, und einen einheitlichen Volljährigkeitstermin für das ganze Gebiet des norddeutschen Bundes festzusetzen (Antrag v. Hagke) ist der Bundesrath nicht eingegangen. Abermals ein politischer Fehler! — In Bezug auf das Branntweinsteuergesetz hat der Bundesrath Beschlußnahme oder Aufforderung an den Bundeskanzler, Untersuchungen wegen eines zweckentsprechenden Meßapparates anzuordnen, durch die mit dem Siemensschen Apparate angestellten Untersuchungen für überholt erachtet. — Der Gesetzentwurf wegen Einführung der Braumalzsteuer in die zum nordd. Bunde gehörigen Theile des Großherzogthums Hessen ist dem Ausschuß für Zoll- und Steuerwesen zur Vorberathung überwiesen.

— [Der Kronprinz] reist Ende Juni nach Königsberg, wohnt dem 250jährigen Stiftungsfest des 1. Ostpr. Gren.-Rgts. Nr. 1 bei und kehrt am 5. Juli von dort nach Potsdam zurück. Vom 7. Juli an werden im Seebade Norderney die erforderlichen Räumlichkeiten zur Aufnahme der kronprinzlichen Familie bereit gehalten.

— Wie die „Voss. Ztg." meldet, ist von der Wittwe und den beiden Kindern des am 10. Juli 1867 hier durch einen Revolverschuß getödteten Schuhmachermeisters Seiffert, in einem gegen den Thäter, den Herrn Lieutenant Wilhelm v. Scheve, bei dem kgl. Kreisgericht zu Neisse angestrengten Alimentationsprozeß ein obsiegendes Erkenntniß erstritten worden.

— Nach einem in Glatz verbreiteten Gerücht soll diese Stadt als Festung aufhören, nur der Donjon und das Kernwerk sollen erhalten, alle übrigen Werke aber cassirt und planirt werden. Für den Bau der Eisenbahn zum Anschluß an die österreichischen Linien werde dann ein wesentliches Hinderniß beseitigt sein; der Anfang der Arbeiten soll im Frühjahr 1870 stattfinden.

Kiel, 15. Juni. [Marine.] Der für die Königl. Marine bestimmte schwimmende Dampfkrahn traf gestern Abend auf zwei Bugsirdampfern im hiesigen Hafen ein. — Das Panzerschiff „Prinz Adalbert" ist gestern von Altona nach der Jahde abgegangen.

Ludwigshafen, 14. Juni. [Communalschulen.] In Kaiserslautern hat dieselbe einen glänzenden Triumph gefeiert, indem von 2217 Stimmberechtigten aller Confessionen 2133 Stimmen abgegeben wurden, und zwar 2124 dafür, 9 dagegen. Das Ereigniß wurde mit großen Festivitäten begangen. Die Bewegung wird indessen nicht in Kaiserslautern stehen bleiben; schon bereitet sich Kirchheimbolanden vor, das durch die bekannte Präsidialintervention unterbrochene Werk fortzusetzen, und heute Abend findet zu diesem Behufe im Chormann'schen Saale eine Vorbesprechung statt. Auch hier in unserer Stadt Ludwigshafen ist dem Vernehmen nach die Sache bereits in Angriff genommen, und vielleicht geht schon morgen der entsprechende Antrag an das Bürgermeisteramt. (Pf. K.)

Oesterreich. Prag, 14. Juni. In Folge des Attentats haben abermalige Verhaftungen stattgefunden. (Pr.)

Frankreich. Paris, 14. Juni. [Zu den Unruhen. Schritte wegen der Flüchtigen in Belgien. Arbeitseinstellung. Ministerrath.] Im Departement der Loire, schreibt das „offizielle Journal", hat der politische Aufruhr die Form der Arbeitseinstellung angenommen. Am 11. und 12. zog eine Truppe von Grubenarbeitern von Roche-la-Molière und von Firminy auf allen Plätzen des Loirebassins herum und zwang die in den Gruben beschäftigten Arbeiter zur Arbeitseinstellung. Forderungen an die Arbeitgeber um Lohnerhöhung, der Verminderung der Arbeitszeit sind nicht gestellt. Vielfache Excesse veranlaßten die Heranziehung von Truppen, welche die Ruhe wieder herstellten. — Im Fort Bicètre befinden sich 1100 von den in der letzten Woche Verhafteten, ohne Unterschied der Stände eng eingepfercht. Die Verhafteten, unter denen sich Advocaten, Kaufleute, ehemalige Offiziere und dergl. befinden, sitzen theilweise seit sieben Tagen, ohne daß sie verhört worden wären. Erst gestern Nachmittag begannen vier Untersuchungsrichter die Verhöre und bis jetzt wurden nur 60 Personen freigelassen. Wie die Lage dieser Leute, die meistens nur aus Neugierde auf die Boulevards gekommen waren, sein muß, geht auch aus einem von Jules Amiques unterzeichneten Artikel des Moniteur, des ehemaligen offiziellen Blattes, hervor. Amiques, dem es gestattet worden war, die Casematten zu besuchen, findet sich nämlich veranlaßt, um seinen Gefühlen Ausdruck zu geben, eine Erzählung von seinem Besuche zu geben, welchen er zur Zeit in den Gefängnissen von Neapel machte, als dieses noch unter der „milden" Herrschaft des Königs Bomba stand. — Wie verlautet, steht für die nächste Zeit ein neuer diplomatischer Schritt der französischen Regierung bei dem Brüsseler Cabinette in Aussicht, welcher auf die Flüchtlingsfrage und die belgischen Preßverhältnisse Bezug hätte. Der Zeitpunkt für die Einleitung der entsprechenden Pourparlers scheint noch nicht gewählt zu sein; aber man weiß aus Aeußerungen, welche Herr de Laguerronière bei seinem letzten Hiersein hatte fallen lassen, daß diplomatische Vorstellungen des gedachten Inhalts im Principe bereits beschlossen sind. — Der Moniteur Universel meldet, daß die Arbeiter der meisten Fabriken und großen Werkstätten des Faubourg St. Antoine sich gestern in Grève gesetzt hätten unter dem Vorwande, daß der Freihandel die französische Industrie vernichten müßte. Die großen Fabrikanten wären in Folge dessen auf das Ministerium des Innern gegangen, um sich über die Haltung, die sie für den Fall der Fortdauer der Arbeitseinstellungen zu beobachten hätten, zu verständigen. — Heute Morgen war Ministerrath. Vorher hatte der Kaiser eine Conferenz mit dem Marschall Canrobert, die über eine Stunde währte.

Spanien. Madrid, 11. Juni. Der Bundestag von Andalusien und Estremadura ist gestern zusammengetreten. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich zusammengefunden und es wurden große Reden zur Verherrlichung der republikanischen Minderheit der Cortes, so wie zur Darlegung der Zwecke des Bundesvertrages gehalten. Fernando Garrido hob hervor, daß die Republikaner an erster Stelle für die Aufrechthaltung der Ordnung und die Achtung vor den bestehenden Rechten einstehen müßten. — Nach einer Depesche aus Lissabon soll Ferdinand an den Herzog von Montpensier geschrieben haben, daß aus der Heirath seines Sohnes August mit des Herzogs Tochter Maria Amalia nichts werden könne.

Danzig, den 17. Juni.

* Nach der Pensionirung des Kais. österr. Consuls Herrn v. Kucksz ist Herr Carl Dragoritsch aus Rustschuck zum Kais. österreichischen General-Consul und Königl. ungarischen General-Consul für den Norddeutschen Bund ernannt. (Damit wird eine von uns am 5. Mai c. mitgetheilte kurze Notiz bestätigt resp. ergänzt.)

* S. Maj. Segel-Brigg „Rover", Commandant Corvetten-Capit. Krausnik, ist von Swinemünde gestern hier eingekommen.

* [Taucherversuche.] Auf der Kgl. Werft fanden gestern Nachmittag Taucherversuche mit einem neuen französischen Apparate statt, die von Seiten des Marine-Ingenieurs Hrn. Schultze erläutert und mit großem Beifall von den dazu eingeladenen Mitgliedern der Naturforschenden Gesellschaft aufgenommen wurden.

* [Die Königl. Militär-Schwimm-Anstalt auf Langgarten] ist unter der zeitigen Leitung des Herrn Pr.-Lieutenant Burrucker in diesem Frühjahre wesentlich verbessert und bietet wie alljährlich nicht allein Eltern die beste und sicherste Gelegenheit, ihren Kindern unter sachgemäßer Leitung und beständiger Aufsicht Unterricht im Schwimmen ertheilen zu lassen, sondern auch allen Freunden einer gesunden wohlthätigen Bewegung, welchen das Baden in der See entweder zu zeitraubend oder zu kostspielig ist, sich die Annehmlichkeit desselben für einen sehr billigen Preis zu verschaffen. Zu bedauern ist es, daß die Eltern sich noch immer nicht entschließen können, ihren jungen Töchtern die Wohlthat des Schwimm-Unterrichts angedeihen zu lassen, der neben dem Turnen zur Pflege der Gesundheit und Kräftigung des Körpers nicht verabsäumt werden sollte. Zum Unterrichte ausschließlich von jungen Mädchen ist die Anstalt täglich von halb 12 bis 2 Uhr geöffnet.

* Das gestern im Selonke'schen Etablissement zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins von demselben veranstaltete Gartenfest war ein äußerst glänzendes und gelungenes. Das Wetter war Vormittags so ungünstig, daß das Festcomité bereits beschlossen hatte, das Fest aufzuschieben; erst gegen 1 Uhr, als die Sonne durchdrang, konnte man mit der Decoration des Gartens beginnen; vereinter Anstrengung gelang es aber, rechtzeitig damit fertig zu werden, so daß zum Beginn des Concerts der ganze Garten im prächtigsten und geschmackvollst arrangirten Flaggenschmucke prangte. Das Concert, von dem Musikcorps des 44. Inf.-Regts. ausgeführt, und die Vorstellungen des Bühnenpersonals wurden mit Beifall aufgenommen. Den Glanzpunkt des Ganzen bildete die brillante Illumination des Gartens und das auf das Vorzüglichste vom Kunstfeuerwerker Hrn. J. C. Behrend ausgeführte Feuerwerk. Es nahmen wohl über 3000 Personen an dem Feste Theil, so daß trotz der kostspieligen Arrangements noch ein erklecklicher Ueberschuß übrig bleibt; als ungefährer Brutto-Ertrag wird uns die Summe von 330 Rp genannt. Dem Festcomité gebührt für seine mit Erfolg gekrönten Bemühungen alle Anerkennung. Ebenso sagen wir Hrn. Selonke Dank für die große Bereitwilligkeit, mit welcher er sein Local stets für dergleichen wohlthätige Zwecke zur Disposition stellt.

* [Die Naturforschende Gesellschaft] beabsichtigt am 26. d. eine Excursion nach dem Prangenauer Quellengebiet zu machen.

* [Der neue Bebauungsplan] für Neufahrwasser und die Westerplatte ist vom Kriegsministerium genehmigt.

* [Polizeiliches.] Ein auf einem Oderkahn beschäftigter Arbeiter hat in trunkenem Zustande seine Brodherrschaft so erheblich mißhandelt, daß er einem Polizeibeamten Veranlassung zu seiner Verhaftung gab. — Ein Knabe wurde gestern dabei ertappt, als er einen mit Lumpen beladenen Wagen auf der Speicherinsel plünderte. — Wegen wiederholten Diebstahls ist gestern ein Mann arretirt, der früher einmal als Beamter fungirte, aber das Diebeshandwerk dem ehrlichen Erwerbe vorzog und schon mehrfach mit Gefängniß bestraft ist.

* [Ernennungen.] Dem Regierungsrath Heym zu Marienwerder ist der Character als Geh. Regierungsrath und dem Oeconomie-Commissarius Puffaldt zu Conitz der Titel Oeconomie-Commissions-Rath verliehen worden.

♂ Elbing, 16. Juni. Der Magistrat der Stadt Leipzig hat den Oberlehrer an unserer Realschule, Herrn Dr. Friedländer zum Director der dortigen ersten Bürgerschule (nicht der „zweiten", wie gestern nach dem „E. A." berichtet ist,) erwählt. Herr Friedländer hat während eines Zeitraums von vierzehn Jahren sein hiesiges Lehramt mit hingebender Treue und mit dem glücklichsten Erfolge verwaltet. Er hat durch die Tüchtigkeit seines Wesens und seine freimüthige Offenheit, die in allen Beziehungen zu seinen Mitbürgern, wie in der Ausübung aller seiner amtlichen und überhaupt öffentlichen Pflichten hervortrat, sich die Achtung und die herzliche Zuneigung aller Derer erworben, die Gelegenheit hatten, ihn näher kennen zu lernen. Auch in weiteren Kreisen, nicht bloß unserer Provinz, sondern weit über dieselbe hinaus, ist er als einer der vorzüglichsten Leiter und Förderer des Turnwesens bekannt geworden. In dem fernen Leipzig hat er jetzt die wohlverdiente Anerkennung gefunden, daß der dortige Magistrat, ohne auch nur eine amtliche Meldung von seiner Seite abzuwarten, ihn zu einem Amte berufen hat, in welchem ihm eine, seinen Kräften und Fähigkeiten wohl entsprechende Wirksamkeit eröffnet wird. Wir freuen uns darüber von Herzen, aber ebenso beklagen wir, daß eine solche Kraft unserer Stadt und unserer Provinz verloren geht.

Königsberg, 16. Juni. Gestern ist Hr. Baurath Henoch hier angekommen, um die Vorarbeiten zur Königsberger Wasserleitung in Angriff zu nehmen.

— In Königsberg soll wiederum der Versuch mit der Herausgabe eines demokratischen Blattes gemacht werden, welches vorläufig nur dreimal wöchentlich erscheinen wird. (J.Z.)

Vermischtes.

— Im Laufe dieses Monats wird in Berlin ein großer Conseil der Freimaurerlogen stattfinden, auf dem es sich um Feststellung höchst wichtiger Prinzipien handeln soll. Dem Vernehmen nach sollen sich bereits gegen 400 Deputationen von Logen aus allen Theilen der Welt angemeldet haben.

Bremen. Die Aussichten für das Gelingen der zweiten deutschen Nordpol-Expedition sind durchaus günstig. Die „Hansa" wird als ein schönes, starkes Schiff gerühmt, nicht unbeträchtlich größer als die „Germania", so daß es auf derselben bei der geringeren Bemannung viel bequemer und geräumiger aussieht, als auf dieser. Der Capitain des Schiffes, Hegemann, ein Oldenburger, wird als ein erfahrener, ruhiger und sehr besonnener Mann bezeichnet, der mit der Eisschifffahrt und Wallfischfahrerei aus dem Grunde vertraut ist, bereits 7 Mal im arktischen Eismeer und zwar nördlich von der Beringsstraße sowie in der Südsee gewesen ist, auch die Eskimos kennt und ihre Sprache versteht. Die angestellten Probefahrten der Schiffe haben ein durchaus günstiges Ergebniß geliefert. Proviant ist so viel vorhanden, daß man auf 3 Jahre keinen Mangel zu haben meint. Man hofft, daß die Expedition, wenn es nur irgend glücklich geht, nach 2 Ueberwinterungen zurückkehren wird. Sonst ist alles auf das Vorsorglichste und Zweckmäßigste eingerichtet worden. Die Schiffscajüten sind mit dicken Doppelwänden versehen, die mit Sägespähnen ausgefüllt sind. Die Pelzsachen, welche die Mannschaften mitnehmen, werden als vorzüglich gerühmt. Alle sind doppelt, haben nach Innen das längste schönste Wollenvließ und nach Außen Seehundsfell. Ebenso sind Kappen, Hosen, Handschuhe u. s. w. von den ausgesuchtesten Pelzsorten, so daß die Expedition auch gegen Kälte der arktischen Gegenden hinlänglich gewappnet erscheint. (N.St.Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 26 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Juni . .	65¾	64¾	3½% ostpr. Pfandb.	73 4/8	73 6/8
Roggen animirt,			3½% westpr. do.	70 2/8	70 3/8
Regulirungspreis	58¼	57½	4% do. do.	80 5/8	80 4/8
Juni	58¾	57	Lombarden . . .	138 2/8	139 3/8
Juli-August . .	55¾	54¼	Lomb. Prior.-Ob.	238	238 4/8
Rüböl	11 1/12	11⅜	Oestr. Nation.-Anl.	57 4/8	57 6/8
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten	82 4/8	82 9/16
Juni	17	17	Russ. Banknoten.	78 2/8	77 7/8
Juli-August . .	17 1/12	17⅜	Amerikaner . . .	87 2/8	87 4/8
5% Pr. Anleihe .	102	102	Ital. Rente . . .	55 6/8	55 7/8
4½% do.	93 2/8	93 2/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	102 4/8
Staatsschuldsch. .	81 3/8	81 3/8	Wechselcours Lond.	6.24 5/8	6.24 4/8

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 16. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 86 11/16, Creditactien 316, 1860er Loose 85⅞, Staatsbahn 362⅞, Lombarden 243¾, Silberrente 57⅞, Josephsbahn steigend 183½. Sehr fest.

Wien, 16. Juni. Offiz. Schlußcourse. Rente 62, 60, Nationalanleihe 70, 65, Creditactien 310, 00, 1860er Loose 105, 20, London 124, 10, Silbercoupons 121, 50, Bankactien 749, 00, Ducaten 5, 86.

Hamburg, 16. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr fest und höher. Weizen auf Termine höher, Roggen fest. Weizen pr. Juni 5400 ℔ 114½ Bancothaler Br., 113½ Gd., pr. Juli-August 116 Br., 115½ Gd., pr. August-September 118 Br., 117 Gd. Roggen pr. Juni 5000 ℔ 96 Br., 95 Gd., pr. Juli-August 93 Br., 92½ Gd., pr. August-September 91 Br., 90½ Gd. Hafer fest. Rüböl fester, loco 23⅞, pr. October 24¼. Spiritus sehr stille. Kaffee ruhig auf Amsterdamer Auctionsbericht. Zink sehr fest. Petroleum unverändert, loco 14, pr. Mai-Juli 13⅞, pr. August-December 14⅛. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 16. Juni. Petroleum, Standard white, fest.

Amsterdam, 16. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen loco steigend, pr. Juni 207, pr. October 201. Rüböl pr. Herbst 38¾, pr. Mai 1870 40. — Wetter bewölkt.

Amsterdam, 16. Juni. In der heute Seitens der niederländischen Handelsgesellschaft hier abgehaltenen Kaffee-Auction kamen 64,320 Ballen Java Menado und Padang zur Auction und wurden folgende Preise erzielt: In Amsterdam lagernd: 1405 B. Java, blanklich, 39 c. (Taxpr. 39 c.), 1248 B. blank 39¾ c. (Taxpr. 39½ c.), 453 B. gelblich, etwas bunt 41 c. (Taxpr. 41 c.), 479 B. Preanger, gut gelblich 49½ c. (Taxpr. 49 c.), 1181 B. gelblich, etwas grau 43 c. (Taxpr. 43 c.), 953 B. gelblich 41½ c. (Taxpr. 41½ c.), 1578 B. gelblich 54½ c. (Taxpr. 52 c.), 670 B. gelblich, etwas grau 53 c. (Taxpr. 50½ c.), 456 B. blank, gelblich 53¾ c. (Taxpr. 51 c.), 440 B. gelb 55¾ c. (Taxpr. 54 c.), 546 B. blaß, grünlich 50 c. (Taxpr. 46 c.). In Rotterdam lagernd: 1121 B. blank, etwas bunt 39 c. (Taxpr. 39 c.), 1221 B. W. J.-Art, grün einz. fuchsig 41 c. (Taxpr. 41 c.), 2046 B. W. J.-Art, grünlich, einz. fuchsig und weiß 39 c. (Taxpr. 39 c.), 1904 B. Malang, grün, einz. fuchsig und weiß 39 c. (Taxpr. 39 c.), 862 B. blaß, etwas grau 38 c. (Taxpr. 38 c.), 1981 B. Padang Bovenland, blank 39½ c. (Taxpr. 39½ c.). Von 660 Posten wurden 275 verkauft und 385 zurückgezogen.

London, 16. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 2790, Hafer 17,680 Quarters. Sehr schwacher Marktbesuch. Weizen fest, aber ruhig zu Montagspreisen. Gerstengeschäft gering, Preise fest. Hafer fester, aber schleppend. Mehl fest. — Wetter trübe.

London, 16. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92⅝. 1% Spanier 29¾. Italienische 5% Rente 56 5/16. Lombarden 20 5/16. Mexicaner 12¾. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 84⅝. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 44 5/16. 8% rumänische Anleihe 91¼. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 80⅝. — Ruhig.

Leith, 16. Juni. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 1407 Weizen, 2 Gerste, 75 Bohnen, 156 Erbsen, 3762 Säcke Mehl. — Weizen fest, 1s höher, Gerste fest, andere Artikel eher theurer.

Liverpool, 16. Juni. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 15,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12⅛, middling Amerikanische 11⅞, fair Dhollerah 10, middling fair Dhollerah 9¾, good middling Dhollerah 9½, fair Bengal 8¼, new fair Oomra 10⅜, Pernam 12⅛, Smyrna 10¼, Egyptische 12¾, Oomra Märzverschiffung 9⅞. Steigend.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 8000 Ballen. — Schwimmende sehr lebhaft.

Glasgow, 16. Juni. Roheisenmarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 50s. 8d.

Paris, 16. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 70, 40—70, 30—70, 40—70, 37½. Ital. 5% Rente 56,75. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 771,25 Hausse. Credit-Mob.-Act. 247,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 510, 00. Lombard. Prioritäten 240, 75. Tabaksobligationen —. Tabaks-Actien 618, 75. Türken 44, 70. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 91⅝. — Wenig fest. Pr. Liquidation wurden gehandelt: Lombarden 510, 00, Staatsbahn 770, 00, Italienische Rente 56, 65, Tabacks-Obligationen 432, 50, Credit mobilier 246, 25. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅝ gemeldet.

Paris, 16. Juni. Rüböl pr. Juni 98,50, pr. September-December 101, 50. Mehl pr. Juni 57,50, pr. Juli-August 58,50. Spiritus pr. Juni 62, 00.

Antwerpen, 16. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Lieferung ½ Francs höher. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 47, pr. September 50½ a 51, pr. October-December 53. Fest, aber beschränktes Geschäft.

Newyork, 15. Juni. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 37¾ (höchster Cours 38¾, niedrigster 37⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109½, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 122⅜, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 118⅝, 1865er Bonds 119½, 10/40er Bonds 108⅜, Illinois 143, Eriebahn 29¾, Baumwolle, Middling Upland 32¾, Petroleum raffinirt 31½, Mais 1.00, Mehl (extra state) 5.70—6.30. Zucker 12½.

Philadelphia, 15. Juni. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Juni.

Weizen pr. 5100 ℔ fest, loco

fein glasig und weiß	fl. 525—545 Br.		fl. 450—535 bez.
hochbunt	„ 510—525 „		
hellbunt.	„ 505—520 „		
bunt	„ 490—500 „		
roth	„ 470—490 „		
ordinair	„ 440—470 „		

Roggen pr. 4910 ℔ steigend, unregelmäßig bezahlt, loco 117/8 ℔ 400, 120/1—122 ℔ fl. 411—420, 126 ℔ fl. 428, 131/2—133 ℔ fl. 429—432.

Gerste pr. 4320 ℔ höher, loco große 111/2 ℔ 324 bez.

Erbsen pr. 5400 ℔ fest, loco weiße Futter- 370 bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 16⅝ Thlr. bezahlt.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6. 24½ Br. Hamburg 2 Mon. 150¾ Br. Amsterdam kurz 141⅞ Br. Westpreußische Pfandbriefe 3½% 71 Br., do. 4% 80⅞ Br., do. 4½% 87¾ Br.

Frachten. London pr. Dampfer 2s 3d pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen. Shields 9s pr. Load fichtene Balken, 10s pr. Load eichen Holz. Schwedische Häfen zwischen Calmar und Helsingborg 4½ Thlr. Bco. pr. 5000 ℔ Roggen, und Häfen zwischen Stockholm und Gothenburg 4 Thlr. Bco. pr. do. Christiania 5½ Thlr. Bco. pr. 5000 ℔ Roggen. Ost-Norwegen 9 ß. Bco. pr. dänische Tonne Roggen. Kiel 5 Sgr. pr. Stück flache eichene Sleeper.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17. Juni. [Bahnpreise.]

Weizen weiß 130/1—132/3 ℔ nach Qual. von 85—88 Sgr., hochbunt u. feinglasig 130/32—133/34 ℔ do. von 86—89½ Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/131 — 132/3 ℔ do. von 81—85⅞ Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/32—136/37 ℔ do. von 76/77—80 Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen 128—130—132/3 ℔ bezahlt 71⅞—72½—73⅛ Sgr.

Erbsen 62—63 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 105/6—108/10 ℔ und große 108/10—112/16 ℔ polnische von 48/49—50/51 Sgr. pr. 72 ℔. Schöne inländische Qualität nicht vorhanden.

Hafer 38—39 Sgr.

Spiritus 16⅝ Thlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich und regnerisch. Wind: W.

Gute Kauflust zu fl. 5 höheren Preisen für Weizen gegen gestern. Umsatz 500 Lasten. Blauspitzig 128 ℔ fl. 450, bunt 127 ℔ fl. 495, 130/1, 132 ℔ fl. 500, 510, 515, hellbunt 138 ℔ fl. 515, 131 ℔ fl. 517, 133 ℔ fl. 525, hochbunt glasig 131/2, 132 ℔ fl. 530 pr. 5100 ℔. — Roggen steigend, 117/8 ℔ fl. 400, 120/1 ℔ fl. 411, 121/2 ℔ fl. 417, 122 ℔ fl. 420, 126 ℔ fl. 426, 428 pr. 4910 ℔. Umsatz 50 Lasten. — 112/3 ℔ Gerste fl. 324 pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 370 pr. 5400 ℔. — Rothe Kleesaat 13½ Thlr., weiße 16 Thlr. pr. Centner. — Spiritus 16⅝ Thlr.

Königsberg, 16. Juni (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 85—92 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 80 bis 87 Sgr. Br., 128/29 ℔ 84½ Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 80/87 Sgr. Br. — Roggen loco höher, pr. 80 ℔ Zollg. 70 bis 72 Sgr. Br., 126/27 ℔ 70 Sgr. bez., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 72 Sgr. Br., 70½ Sgr. Gd., 70/72 Sgr. bez., pr. Juni-Juli pr. 80 ℔ Zollg. 69½ Sgr. Br., 68½ Sgr. Gd., pr. Juli-August pr. 80 ℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., pr. September-Oct. pr. 80 ℔ Zollg. 61½ Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., 60 Sgr. bez. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 55 Sgr. Br., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 55 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 36/39 Sgr. Br., pr. Mai-Juni pr. 50 ℔ Zollg. 37 Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 67 bis 70 Sgr. Br., graue pr. 90 ℔ Zollg. 60 bis 75 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 65 bis 70 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 68/74 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 55 bis 61 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72 ℔ Zollg. 105 Sgr. Br., pr. Juli-August 106 Sgr. Br., 103 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 10/14 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 12/19 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11 5/12 Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 73 bis 76 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, etwas fester, loco ohne Faß 17¾ Thlr. Br., 17¼ Thlr. Gd.

Stettin, 16. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen höher bezahlt, pr. 2125 ℔ loco gelber inländ. 68—71½ Thlr., geringer 66—67 Thlr., bunter Poln. 66½—69 Thlr., weißer 70—72 Thlr., Ungarischer 54—63 Thlr., 83/85 ℔ gelber pr. Juni und Juni-Juli 70¼, ½ Thlr. bez., eine abgelauf. Anmeld. 70 Thlr. bez., Juli-August 71 Thlr. bez., Septbr.-October 70—70½ Thlr. bez. u. Br. — Roggen höher bezahlt, pr. 2000 ℔ loco 59—60½ Thlr., pr. Juni 59—60 Thlr. bez. u. Br., 59½ Thlr. Gd., Juni-Juli 58¾, ½ Thlr. bez. u. Gd., ¾ Thlr. Br., Juli-August 55½, ¾ Thlr. bez., September-October 53¾, 54 Thlr. bez. u. Gd., ¼ Thlr. Br., October-November 52¾ Thlr. bez. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer pr. 1300 ℔ loco 34—35¾ Thlr. — Erbsen geschäftslos. — Mais loco pr. 100 ℔ 64—64½ Sgr. bez. — Rüböl steigend, loco 11⅝ Thlr. Br., pr. Juni 11⅓ Thlr. Gd., 11½ Thlr. Br., Juli-August 11 5/12 Thlr. bez., Septbr.-October 11½ Thlr. bez. u. Gd., 11⅝ Thlr. Br. — Spiritus fester, loco ohne Faß 17, 17 1/12 Thlr. bez., pr. Juni und Juni-Juli 16¾ Thlr. Gd., Juli-August 16 11/12 Thlr. Gd., 17 Thlr. Br., Aug.-Septbr. 17⅙ Thlr. Gd., ¼ Thlr. B., September-October 16¾ Thlr. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 70⅓ Thlr., Roggen 59½ Thlr., Rüböl 11⅓ Thlr., Spiritus 16¾ Thlr. — Petroleum pr. September-Oct. 7 1/24—7 1/12—7⅛ Thlr. bez. — Leinöl, Russ., 11¼ Thlr. bez.

Berlin, 16. Juni. Weizen loco pr. 2100 ℔ 63—72 Thlr. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. Juni 65½ Thlr. bz., Juni-Juli 64¾—⅝ Thlr. bz., Juli-August 65¾—¼ Thlr. bz., August-Septbr. 66½—66 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 56—59 Thlr. nach Qual. bez., pr. Juni 57¾—57 Thlr. bz, Juni-Juli 57½—56½ Thlr. bz., Juli-August 54¾—54—¼ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 40—52 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 31—35 Thlr. nach Qualität, 32—34½ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Thlr. nach Qual., Futterwaare 53—58 Thlr. nach Qual. — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. 12 Thlr. B. — Leinöl loco 11¼ Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17 5/12—⅜ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅓—4 1/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3¾ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3 11/12—3⅔ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅔—3½ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juni 3 Thlr. 25—26 Sgr. bz., Juni-Juli 3 Thlr. 25—26 Sgr. bz., Juli-August 3 Thlr. 23½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅛ Thlr.

* **London**, 14. Juni. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 18,583 Qr., davon kamen 7284 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 7261 Fässer und 1368 Säcke, von fremdem Hafer 38,510 Qr. — Am Sonnabend und gestern war das Wetter schön, heute Morgen hatten wir für ungefähr 6 Stunden Regen. — Die Zufuhr von englischem Weizen war zum heutigen Markte klein und wurde zu den extremen Preisen des letzten Montags verkauft. Für Fremden war der Begehr mäßig zu letztwöchentlichen Raten. Gerste, Bohnen und Erbsen waren mehr gefragt, doch im Werthe fand keine Aenderung statt. Geringerer Hafer war 6d pr. Qr. billiger, doch schöne Qualitäten waren unverändert. Der Mehlhandel verlief ruhig. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 6s 8d, für Segelschiffe 10s%.

Weizen, englischer neuer 45—56, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961 ℔ alter 45—53, neuer 46—50, do. do. extra alter 53—60, neuer 50—54, Rostocker und Wolgaster alter 45—53, neuer 47—50, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 44—49, neuer 46—49, Petersburger und Archangel neuer 38—42, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 44—48.

Wolle.

Stettin, 16. Juni. Zufuhren 18—20,000 Ctr. Wäschen mittelmäßig. Geschäft bei 12—18 Thlr. Abschlag ziemlich lebhaft. Kämmer operiren nur schwach. Hauptkäufer sind Fabrikanten und Händler sowie ein französisches Haus. Bis 11 Uhr war mehr als die Hälfte verkauft. Gute vorpommersche Wollen sind gänzlich geräumt, hinterpommersche vernachläßigt.

Leinwandmarkt.

Königsberg, 16. Juni. Am Montag langten 150 Fuhren an, Dienstag 233 Fuhren mit 1631 Stück Leinwand. Für feine Waare wurde pro Stück 7—8 Thlr., für 5/4 breite Mittelleinwand 5 Thlr. 20 Sgr. bis 6 Thlr., für gröbere 4 Thlr. 10 Sgr. bis 5 Thlr. und für Klunkerleinen 3 Thlr., 3 Thlr. 15 Sgr., ja sogar bis 4 Thlr. gezahlt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 16. Juni 1869. Wind: O.
Gesegelt: Beckmann, Victoria, Sunderland, Holz.
Den 17. Juni. Wind: SW.
Angekommen: Drent, Zwantje Klein, Dortrecht, Granitsteine. — Boon, Cycloop (SD.), Rotterdam; Lietz, Love Bird (SD.), London, beide mit Gütern. — Brigg Rover, Commandant Krausnick, Swinemünde.
Nichts in Sicht.

Thorn, 15. Juni 1869. Wasserstand + 8 Zoll.
Wind: schwacher SO. — Wetter: recht warm und freundlich.
Stromab:
A. Friedrich, Muth, Wyszygrod, Bromberg, 2 Traften, 15 St. h. H., 473 St. w. H., 49 Last Faßh., 3535 St. Eisenbahnschw.
J. Nieske, J. Kretschmer, Zbonin, do., 4 do., 204 St. w. H., 9723 St. Eisenbahnschw.
J. Strauch, Ladendorf, Tykocin, Berlin, 7 do., 1799 St. w. H.
M. Pinnelis, Sachenhaus u. Baustein, Jarostau, Danzig, Gieldzinski, 4 do., 100 St. h. H., 1500 St. w. H., 200 Stück Eisenbahnschw.
Ders., dies., do., Thorn, 2. 30 Weiz. in 50 Säcken, 27. 30 Gerste in 550 S., 12. 30 Erbsen in 250 S., 25 Last Bohnen in 500 Säcken.

Thorn, 16. Juni 1869. — Wasserstand: + 9 Zoll.
Wind: W.
Stromauf:
Von Danzig nach Warschau: Carl Otto, Toeplitz u. Co., Steinkohlen. — Carl Liedt, dies., do. — Friedrich Sielisch, Lindenberg, Cement. — Carl Liedtke, C. Eschert, do. — Joh. Ewald, R. Meyer, Soda, Wein u. Farbhölzer. — Ferd. Huhn, Schilka, Schlemmkreide, Cement u. Blei. — Carl Schubert, ders., Harz. — Alb. Hintz, R. Weese und R. Wendt, Soda u. Heringe. — Jul. Teichmann, C. Eschert, Cement. — Jac. Wolff, Lindenberg, do. — Ferd. Steller, R. Kloß, Chlorkalk, Soda u. Asphalt.
Von Berlin nach Duinowo: August Drenikow, P. Gold, Kalksteine. — Carl Schottler, ders., do.
Von Magdeburg nach Wloclawek: August Koch, Gebr. Friedeberg, getrocknete Cichorienwurzeln.
Stromab:
B. Rosenstein, J. Kusel, Tworkowic, Thorn, 6 Traften, 750 St. w. H., 17360 St. Eisenbahnschw.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
16	4	335,83	12,4	NO., mäßig, hell und bewölkt.
17	8	336,55	11,8	W., schwach, hell und wolkig.
	12	336,92	13,7	SW., frisch, „ „

Berliner Fondsbörse vom 16. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	40 bz u B
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	129⅝ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	179½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	157¼ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	183½ et bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	132½ bz
Böhm. Westbahn	6	5	79⅝ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	110 B
Brieg-Neisse	5¼	4	93 bz u G
Cöln-Minden	8 1/12	4	117¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	106 bz u B
do. Stamm-Pr.	7	4½	104¼ bz
do. do.	7	5	105 bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅛	4	161 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	142⅛ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	196 B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	133¾ bz
Mecklenburger	2¾	4	73¾ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87¼ G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	91¾ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	174¾ bz
do. Litt. B.	15	3½	158½ bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	207½-6½-7½-¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65 bz
Rheinische	—	4	113¼ bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅝ et bz u B
Russ. Eisenbahn	5	5	91⅛ bz u B
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	139¼-⅛-⅜ bz
Thüringer	9	4	136½ et bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79½ bz
Kursk-Kiew	5	79⅞ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅞	4	161½ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	123 B j. 116 B
Danzig	5½	4	102½ et bz u G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	120½ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	93 bz
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅘	4	86 G
Oesterreich. Credit-	13	5	134½-5¼-½ bz
Posen	6 1/10	4	101¼ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	143½ B
Pomm. R. Privatbank	5	4	86½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96½ G
Staatsanl. 1859	5	102 bz
do. 54, 55	4½	93⅜ bz
do. 1859	4½	93¼ bz
do. 1856	4½	93½ bz
do. 1867	4½	93½ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	85¾ bz
Staats-Schulds.	3½	81⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101¾ bz
do. do.	4½	93 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72½ G
do. neue	4	82¼ bz
Berliner Anleihe	4½	90½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73¾ B
do. „	4	81½ bz
Pommersche „	3½	71¾ B
do. „	4	82⅜ bz
Posensche „	4	83⅛ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	78⅛ G
Westpreuß. „	3½	70¾-⅞ bz
do. „	4	80½ bz u G
do. neue „	4½	87¼ bz
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	87¼ bz
do. II. Serie	5	98 B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	88 bz
Pommer. Rentenbr.	4	87¾ B
Posensche „	4	85¾ G
Preußische „	4	85¾ G
Schlesische „	4	88½ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31¼ G
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18⅞ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44¾ G
Schwedische Loose	—	11¾ B
Oesterr. Metall.	5	50⅞ bz
do. Nat.-Anl.	5	57¾ bz
do. 1854r Loose	4	78½ G
do. Creditloose	—	93⅛ bz
do. 1860r Loose	5	85½ bz
do. 1864r Loose	—	68 G
Rumänier	8	91½ bz u G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71 bz
Russ.-engl. Anl.	5	85½ et bz
do. do. 1862	5	85⅝ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53½ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	139 bz
do. do. 1866r	5	138 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70¼ bz
do. 6. do.	5	79¼ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67⅞ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65¾ B
do. Pfdbr. Liquid.	4	57¼ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92½ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ B
Amerik. rückz. 1882	6	87½ bz u B

Wechsel-Cours vom 15. Juni.

Amsterdam kurz	3½	141⅞ bz
do. 2 Mon.	3½	141⅜ bz
Hamburg kurz	4½	151½ bz
do. 2 Mon.	4½	150⅝ bz
London 3 Mon.	4	6 24½ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 5/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅝ bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	3½	99⅓ G
Petersburg 3 Woch.	4½	86⅜ bz
do. 3 Mon.	4½	86 bz
Warschau 8 Tage	6	77⅜ bz
Bremen 8 Tage	5	111½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 13⅜ G
„ ohne R. 99⅜ bz	Lsd'r. 112⅜ bz
Oesterr. W. 82 9/16 bz	Svs. 6.25½ bG
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10½ G
Russ. do. 77⅞ bz	Gld ℔ 467½ bz
Dollars 1 12 1/12 bz	Silb. 29 25 G

Vorläufige Anzeige.

Seebad Brösen.

Sonntag, den 20. Juni 1869.

Erstes Brillant-Feuerwerk,

arrangirt von dem Pyrotechniker Herrn J. C. Behrend, sowie

grosses Concert

von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Keil**.

Das Nähere in den nächsten Blättern.

(2921) **W. Pistorius Erben.**

Meine Droguen-, Parfümerie- u. Toilettenseifen-, Cigarren-, Tabaks-, Pfeifen-, Horn- u. Hirschgeweih-, Meerschaum-, Stock-, Schnupftabaksdosen-, Kamm-, Papier-, Siegellack-, Lederwaaren- (als Briefmappen, Albums, Nähkober 2c.) chinesische u. japanesische Sachen, Bijouterie-, Hosenträger-, Glacéehandschuh- u. Galanteriewaaren-handlung empfiehlt ihre Vorräthe in den verschiedensten Branchen in reichhaltigster Auswahl in vorzüglichsten Waaren auf das Beste Langgasse 83.

EAU DE LAVANDO **Franz Feichtmayer.** VINAIGRE DE TOILETTE

Pianofabrik und -Magazin

von

J. B. Wiszniewski

Danzig,

Carthäuserhof — Heiligegeistgasse 126 — Carthäuserhof,

empfiehlt:

reichste Auswahl kurzer Flügel und Pianinos.

Flügel von Bechstein wieder vorräthig. (2078)

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie.

zum Besten der Invaliden und Hinterlassenen aus den Befreiungskämpfen der Jahre 1848—1851 und 1864.

Werth der Gewinngegenstände 57,940 Thaler. (2905)

Kaufloose zur 5. Klasse, welche am 23. Juni gezogen wird, offeriren à Thlr. 3. —

Meyer & Gelhorn, Danzig, Haupt-Collecteure für Ost- und West-Preußen.



Import engl. Fleischschafe zur Zucht.



Ich beziehe auch in diesem Jahre, wie in den beiden letztverflossenen, engl. Fleischschafe und Böcke jeder gewünschten Züchtung.

Original-Stammbäume lasse für jede Sendung von England mitkommen.

Aufträge auf Southdown-, Oxfordshire-Down- und Cotswold-Böcke und Schafe erbitte möglichst bald.

(2917) **F. W. Lehmann,** Danzig.

Prospect.

Brauerei Ponarth

Commandit-Gesellschaft auf Actien

E. Schiefferdecker & Co.

Capital Thaler 330,000

in 1650 Actien à 200 Thaler.

Die außerordentlich günstigen Bedingungen, unter denen die in unserer Stadt bestehenden Bairisch Bierbrauereien arbeiten, deren überraschend gute Resultate und fortwährend zunehmende Prosperität einerseits, und andererseits der Umstand, daß die bisherigen Etablissements nicht im Stande waren, den in rapidem Steigen begriffenen Bierconsum zu befriedigen, haben die Unterzeichneten Veranlassung gegeben, durch Errichtung einer Commandit-Gesellschaft am hiesigen Platze eine Actienbrauerei zu begründen.

Um in der sichersten Weise diesen Zweck zu verwirklichen, ist die **Schiefferdecker**'sche Brauerei in Ponarth angekauft worden, die demnächst entsprechend vergrößert werden soll.

Dieses Etablissement in allen seinen Theilen auf das solideste und zweckentsprechend durchgeführt, im besten baulichen Zustande, und nach den Erklärungen Sachverständiger, durchaus im Einklange mit den Principien der Neuzeit hergerichtet, mit dem, neben der Brauerei belegenen Gasthause, das ein allgemein beliebter Spazierort der Königsberger ist, vereint wohl alle Vortheile, die ein solches Unternehmen begünstigen können. In der Art und Weise des Betriebes, wie in den die technischen Arbeiten leitenden Persönlichkeiten tritt bei dem Uebergange der Brauerei in den Besitz der Gesellschaft durchaus keine Aenderung ein, während die allgemeine große Beliebtheit des Schiefferdecker'schen Fabrikats denselben ununterbrochenen Absatz, den es bisher gefunden, außer Frage stellt. Auf diese Weise sind die hauptsächlichsten Gefahren, welche eine neu anzulegende Brauerei stets laufen muß, das Risico, ob das neue Gebräu gelingen, ob es dem Geschmacke des Publikums zusagen wird, die Schwierigkeit, einem neuen Biere Eingang zu verschaffen, endlich der erhebliche Zeitverlust während der Bauzeit und bis zu dem Zeitpunkte des ersten Bierabsatzes, bei diesem Unternehmen ganz vermieden.

Dazu kommt, daß, da die Gesellschaft ein Lager **von circa 10,000 Tonnen Bier** zu billigen Preisen mit übernimmt, auch nach dieser Richtung dafür gesorgt ist, daß keine Unterbrechung des Geschäftsganges eintritt. Endlich aber ist zu bemerken, daß die Productionsfähigkeit der Ponarther Brauerei, welche jetzt schon jährlich **30- bis 35,000 Tonnen** beträgt, nach Bedürfniß, ohne Schwierigkeit bedeutend gesteigert werden kann.

In Anbetracht dieser Umstände glaubten die Unterzeichneten in der That keine günstigere und sichere Combination finden zu können, um dem Publikum eine Betheiligung an einem solchen Unternehmen offeriren und eine **Dividende** in Aussicht stellen zu können, die bei einem inclusive des Betriebs-Capitals auf 330,000 Thlr. normirten Actien-Capital nach angestellten Berechnungen Sachverständiger **12 pCt. mit Leichtigkeit** erreichen dürfte.

Von dem Actien-Capital von 330,000 Thaler werden 180,000 Thaler von den Unterzeichneten auf Grund des Statuts vom 11. Juni 1869 zur Zeichnung aufgelegt.

Die Zeichnung erfolgt in Königsberg i. Pr. bei den

Herren **R. Oppenheim & Sohn,**
Herrn **E. R. Jacob,**
" **S. A. Samter,**
" **Stephan & Schmidt,**

in **Danzig** bei den Herren **Baum & Liepmann,**

gegen Deponirung von 10 % der Zeichnungssumme am **Montag, den 21. Juni, Dienstag, den 22. Juni und Mittwoch, den 23. Juni a. c.**

Bei einer Ueberzeichnung tritt eine Reduction der gezeichneten Beträge ein.

Innerhalb zweier Monate wird eine General-Versammlung der Actionaire einberufen und ein neuer Aufsichtsrath gewählt werden.

Königsberg i. Pr., im Juni 1869.

F. H. Gaedeke, Commerz- und Admiralitätsrath, in Firma Joh. Conr. Jacobi.
H. Hirschfeld, in Firma Gebr. Hirschfeld & Graf.
Carl Jacob, in Firma E. R. Jacob.
B. Oppenheim, in Firma R. Oppenheim & Sohn.
Adolph Samter, in Firma S. A. Samter.
E. L. Schmidt, in Firma Stephan & Schmidt.
Moritz Simon, Geheimer Commerzienrath, in Firma J. Simon Wwe. & Söhne.

Wir erklären uns zur Entgegennahme von Zeichnungen zu vorstehendem Actien-Unternehmen von heute ab franco aller Kosten bereit und sind Statuten, Prospecte bei uns zu haben, sowie wir jede weitere Auskunft gern ertheilen.

Auswärtige können gegen Einsendung von Zehn Prozent der Zeichnungssumme ebenfalls bei uns subscribiren.

(2899) **Baum & Liepmann,** Langenmarkt No. 20.

Heute 7 Uhr früh wurde meine liebe Frau **Antonie**, geb. **Zimmermann**, von einem kräftigen Knaben entbunden. (2947)

Carwinden, den 16. Juni 1869.

J. Hasse.

Heute früh 6 Uhr wurde meine Frau **Natalie**, geb. **Meyer**, von einem Knaben glücklich entbunden.

Zankenczin, den 17. Juni 1869.

(2932) **Gustav Jöel.**

Heute Nachmittag 2½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.

Gr. Grünhof, den 16. Juni 1869.

(2949) **Mueller** und Frau.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Cäcilie** mit dem Herrn **Paul Lachmann** aus Berlin erlauben wir uns hiermit Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen. (2926)

Elbing, den 13. Juni 1869.

S. Schlesinger und Frau.

Am 10. Juni d. J. verstarb im 67. Lebensalter **F. A. Becu de Tavernier,** ehedem Amtmann in Neudorf bei Dt. Eylau.

Hohenstein O.-Pr., den 15. Juni 1869.

Im Auftrage der hinterbliebenen Frau und Geschwister:

(2929) Dr. **Becu**, Assistenz-Arzt a. D.

Bekanntmachung.

Von heute ab wird Steinkohlentheer zu folgenden Preisen verkauft:

1) bei Abnahme von 300 Ctr. mit einem Male pro Ctr. 1 Rt.,
2) bei Abnahme von weniger als 300 Ctr. pro Ctr. 1 Rt. 2 Sgr. 6 Pf.

Für ein Petroleum-Faß, welches 3 bis 4 Centner Theer enthält, werden 15 Sgr. extra berechnet.

Danzig, den 18. Juni 1869. (2938)

Die Gasanstalt der Stadt Danzig.

Zu den verschied. Schneider-Lehrcursen von 4 Wochen an b. z. 1 Jahre können sich noch Theilnehm. meld. b **Ott. Mittelstädt,** Melzerg. 16.

Langenmarkt No. 12, ist die erste Saal-Etage von October d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst parterre. (2945)

Spazierstöcke, Hosenträger, Herren-Schlipse, Manschettenknöpfe, Wiener Meerschaum-Cigarrenspitzen u. Pfeifen, Notes, Brief- u. Cigarrentaschen, Portemonnaies, Schreib-Materialien, Parfümerien und Seifen,

verkaufe wegen Ortsveränderung auffallend billig.

(2943) **Rudolph Bluhm,** Matzkauschegasse No. 8.

Zur sicheren Vertreibung der

Hühneraugen

empfehle die rühmlichst bekannten Dr. **Ed. Freyhoff'schen Hühneraugen-Pflaster,** in Cartons nebst Gebrauchsanweisung à 5 Sgr.

(2944) **Rudolph Bluhm,** Matzkauschegasse No. 8.

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. C. Streeck, geht **den 21. huj.,**
Dampfer „Ceres", Capt. Braun, geht **den 24. huj.**
von hier nach Stettin. (2946)

Güter-Anmeldungen erbittet

Ferdinand Prowe, Hundegasse No. 95.

Preuß. Loose 1. Klasse 7. u. 8. Juli

1/2,	1/4,	1/8,	1/16,	1/32
8 Rt.,	4 Rt.,	2 Rt.,	1 Rt.,	15 Sgr.,

alles auf gedruckten Antheilscheinen, versendet

(2940) **H. Goldberg,** Lotterie-Comtoir, Monbijouplatz 12, Berlin.

Meine großen Waarenlager empfehle ich zur besondern Beachtung des geehrten Publikums zu festen und billigsten Preisen.

Echte lilla Kattune à 3¾ Sgr., dunkle von 2 Sgr. ab, feine französische Piquékattune à 5½ u. 6 Sgr., sowie mehrere 100 Stück woll. u. halbwollener Kleiderstoffe, darunter Barège à 2½ Sgr.

NB. Schlesische und Gebirgsleinen zu Fabrikpreisen. (2936)

Otto Retzlaff.

Guts-Verkauf.

3 Hufen culmisch, Gersten- und Roggenboden, Aussaat: 60 Scheffel Winterung, 70 Schffl. Sommerung, 80 Schffl. Kartoffeln, Inventarium: 4 Pferde, 8 Stück Rindvieh, 30 Schafe, Abgaben 27 Rt. jährlich. Diese Besitzung ist isolirt, hat gute Gebäude, liegt 2 Meilen vom Bahnhof, 4 Meilen von Danzig und soll für 8000 Rt. bei 2—3000 Rt. Anzahlung verkauft werden. Das Nähere ertheilt **Th. Kleemann** in Danzig, Große Mühlengasse No. 6.

Ein Hauslehrer, Literat, vorzüglich empfohlen, wenn auch nicht musikalisch, findet zum 1. Juli c. bei 240 Rt. Gehalt eine Stelle in

(2834) Bowiatek bei Jablonowo.

Die 3. Inspectorstelle

(bei den Gespannen) ist vacant geworden. Meldungen gebildeter junger Leute, welche beste Zeugnisse über 2—4jährige Thätigkeit in der Landwirtschaft aufweisen können, sieht am 22. d. M. im „Englischen Hause" zu Danzig entgegen (2925)

G. Steffens auf Groß Golmkau.

Für ein Comtoir wird ein Sohn ordentl. Eltern als Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Adressen unter No. 2928 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Eine anst. erfahr. Köchin fürs Gut, eine Nähterin, die schnell und sauber näht, und ein solides bedientes Stubenmädchen fürs Gut weiset nach **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

5000 Thaler sind Ende Juli d. J. auf ein ländliches Grundstück auf der Höhe pupillarisch sicher zu begeben. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Seebad Westerplatte.

Die Concerte des Musikdirectors Herrn **Friedrich Laade** aus **Dresden** finden bestimmt jeden Sonntag, Dienstag und Freitag, Nachmittags 4 Uhr, statt. Entree 2½ Sgr. Dutzendbillets à 15 Sgr. sind in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg** und auf der **Westerplatte** zu haben. Für Badegäste beträgt der Musikbeitrag für die ganze Saison 1 Thlr. und können die Karten hierzu auf der Westerplatte wie bei **Julius Retzlaff,** Fischmarkt 15, gelöst werden.

Langgasse 26 ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. Auf Wunsch auch Burschengelaß. Näheres 3 Treppen. (2933)

Stenographisches Kränzchen.

Die Mitglieder werden ersucht, die aus der Bibliothek entnommenen Bücher behufs einer Revision Freitag, den 18. Juni, zurückzuliefern.

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 20. Juni, zur Eröffnung der diesjährigen Bade-Saison, **Concert** vor dem Kursaale, ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenad.-Regim. No. 4.

Anfang 4½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.

(2952) **H. Buchholz,** Königl. Musik-Dirigent.

Victoria-Theater.

Den so allgemein ausgesprochenen Wünschen des hochgeehrten Publikums nachzukommen, ist es der Direction gelungen, Fräulein **Delia** und Herrn **Mittell** dahin zu bewegen, ihr Gastspiel noch an **zwei** Abenden fortzusetzen.

Freitag, den 18. Juni, bleibt das Theater geschlossen.

Sonnabend, den 19. Juni, Gastspiel des Frl. **Delia** und des Herrn **Mittell.** Abonnement susp. Zum 3. Male. Auf allgemeines Verlangen: **Marguerite Gautier,** oder: **Die Dame mit den Camelien.**

Sonntag, **letztes** Gastspiel des Fräulein **Delia** und des Herrn **Mittell.** Abonn. susp. **Ich esse bei meiner Mutter.** Dann: **Eigensinn,** oder: **Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt.** Hierauf: **Der Kurmärker und die Picarde.** Zum Schluß: **Der Zigeuner.**

Billets zu diesen beiden Vorstellungen werden schon Freitag, den 18. d. Mts., an der Tageskasse, Langgasse No. 73, ausgegeben.

Berichtigung.

In dem Inserate: Sub H. 5271 — Berlin muß es statt: mit dem um 7 Uhr Nachm. abgehenden Zuge heißen: mit dem um 6 Uhr 57 Min. Abends abgehenden Zuge 2c. (2939)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.